

Frau Zorlu unterstreicht, dass dieses Thema in der vergangenen Ausschusssitzung konkret behandelt und ausführlich diskutiert worden sei. Die Wichtigkeit und der Stellenwert dieses Themas für den Ausschuss sei ausdrücklich hervorgehoben worden. Bewusst habe man auf einen damaligen Beschluss verzichtet, weil seitens der Verwaltung zusammen mit dem Bürgermeister die Zusage erteilt worden sei, das Thema aufzugreifen und für die nächste Sitzung eine konkrete Vorlage und einen konkreten Beschlussvorschlag zu erarbeiten. Dies sei bedauerlicherweise zur heutigen Sitzung nicht umgesetzt worden, sodass keine aktuellen Informationen zur Beratung zur Verfügung stünden.

Herr Engels erläutert den bedauerlichen Umstand, dass Bürgermeister Viehof zur heutigen Sitzung quarantänebedingt verhindert sei. Vorgesehen gewesen sei eine umfangreiche Berichterstattung durch den Bürgermeister in der heutigen Sitzung betreffend den aktuellen Entwicklungen und Umsetzungsmöglichkeiten einer Hundefreilauffläche.

Herr Engels gibt weiter zu verstehen, er fungiere zwar nicht als Sachbearbeiter in dem Projekt, aber in Rücksprache mit BM Viehof könne er mündlich über folgende Updates zum Thema berichten.

Zum einen habe unter Federführung von BM Viehof ein Gespräch mit dem koordinierenden Akteur aus der Verbandsgemeinde Unkel stattgefunden, welcher dort für die Errichtung und Pflege der Hundefreilauffläche zuständig sei. Im Gespräch sei herausgestellt worden, dass ein allumfassendes Sorglospaket durch die Verwaltung auch in Unkel nicht praktiziert werde. Dies sei insbesondere aufgrund der ohnehin großen Aufgabenvielfalt der gemeindlichen Bauhöfe kaum umsetzbar. Die Errichtung und Pflege einer solchen Fläche sei von ehrenamtlichem Engagement abhängig. So auch in Unkel, wo dies alleine durch private Akteure umgesetzt worden sei. Auch die Pflege erfolge ausschließlich aus privater Hand. Eine Abdeckung durch verwaltungsseitige Aufgabenübernahme mittels Bauhofleistung sei kaum zu realisieren. Dies müsse in der weiteren Diskussion zwingend berücksichtigt werden. Dies bedeute, sollte sich für die Einrichtung einer solchen Fläche entschieden werden, könne dies nur umgesetzt werden, wenn das Projekt von ehrenamtlichem Engagement federführend begleitet werde. Eine alleinige Federführung durch die Verwaltung sei unrealistisch, sowohl aus finanzieller Sicht als auch aus Gesichtspunkten notwendiger Arbeitsleistungen durch Bedienstete. Ein attraktiver Kompromiss könne in einer Partnerschaft oder Schirmherrschaft mit einer Hundeschule oder einem Hundeverein gefunden werden.

Zum anderen liege der Verwaltung die Information vor, welche zudem von Erstem Beigeordnetem Sterzenbach bestätigt werde, dass die Pächterin des Biergartengeländes die Errichtung einer Hundefreilauffläche in diesem Bereich als kritisch ansehe. Sie befürworte die Errichtung einer alternativen Outdoor-Attraktionsfläche. Aus diesem Grunde sei zwischenzeitlich versucht worden, alternative Flächen zu eruieren. Zwei Potentialflächen stünden in der genaueren Betrachtung. Aktuell könne aber noch keine finale Fläche verkündet werden.

Frau Zorlu gibt zu verstehen, dass die damalige Vereinbarung nicht darin gelegen habe, Erkenntnisse aus einem Gespräch mit Unkel zu berichten, sondern ein Vertreter zur Sitzung eingeladen werden sollte. Dies sei nicht geschehen.

Herr Jüdes stellt heraus, dass in der vergangenen Sitzung im August eine Vielzahl unterschiedlicher Aspekte zum Thema behandelt worden seien und er heute nur verärgert darüber sein könne, dass das Thema dem Grunde nach mit nahezu Null Vorarbeit zurück in den Ausschuss gegeben worden sei. Es sei sich deutlich darauf verständigt worden, einen Vertreter aus Unkel zur Sitzung einzuladen und eine gemeinsame Besprechung im Ausschuss vorzunehmen. Die bisher stattgefundenene Bearbeitung des Themas sei losgelöst vom Fachausschuss erfolgt, was so nicht akzeptiert werden könne. Gefordert werde

eine amtliche Vorlage zu den Gesprächen, die der BM in dieser Sache führe bzw. geführt habe und den daraus resultierenden Ergebnissen sowie möglichen Ansätzen, wie eine konkrete Umsetzung und Einrichtung erfolgen könnte. Dies sei zwingend schriftlich vorzulegen. Zugleich werde gefordert, dass offiziell gestellte Anträge vom BM ernst zu nehmen seien. Es entstehe der Eindruck, dass das Thema verschleppt werde.

Frau Zorlu ergänzt diesbezüglich, dass auch sie als Ausschussvorsitzende kaum Möglichkeiten habe, bei der Verwaltung nach dem aktuellen Sach- und Umsetzungsstand nachzuhören, wenn, wie in diesem Falle, ein Thema zur Chefsache erklärt werde.

Herr Grendel stellt heraus, dass nach Auskunft der Verwaltung alleine die Pächterin des Biergartengeländes sich kritisch zur angedachten Hundefreilauffläche in der Nähe des Biergartens geäußert habe. Weder Hundeschule noch Hundeverein seien seiner Kenntnis nach dieser Auffassung und hätten die Fläche als ungeeignet bewertet.

Weiter unterstreicht Herr Grendel, dass die Führung der Gespräche mit Unkel durch den BM selbst und die somit erklärte Chefsache dieses Themas nur sinnvoll und zielführend sein könne, wenn es auch zu Ergebnissen führe. Diese Erwartungshaltung bestehe im Ausschuss. So seien auch die Gespräche mit dem Hundeverein in alleiniger Regie durch den BM geführt worden, was in der Rückschau gleichermaßen als kritisch gesehen werden müsse. Es sei nicht zielführend, wenn es keine konkrete Umsetzung bzw. keine konkreten Ergebnisse gebe, die dem Ausschuss vorgelegt würden. Dieses Thema bewege viele Leute und stelle ein wichtiges Anliegen dar. Aktuell zeige sich eine äußerst unglückliche Konstellation in der Herangehensweise, die ihm missfalle.

Frau Zorlu zeigt sich enttäuscht über die nicht eingehaltenen ambitionierten Versprechungen des BM aus der vergangenen Sitzung. Der Ausschuss vertrete eine eindeutige Meinung zum Thema Hundefreilauffläche. Fraglich sei, ob heute ein Beschluss gefasst werden könne.

Frau Sadrinna-Lorenz unterstreicht, dass das Thema angegangen werden sollte und auch ggf. Vertreter aus anderen Kommunen eingeladen werden könnten, um Modelle vorzustellen.

Herr Dr. Heusch bittet um Erläuterung, wie groß eine Hundefreilauffläche im Idealfall sein müsste.

Erster Beigeordneter Sterzenbach erläutert, dass nach seiner Einschätzung eine Flächengröße von mindestens 500 qm bis hin zu 1.000 qm ins Auge zu fassen sei. Eine größere Fläche sei selbstverständlich ebenfalls zu befürworten.

Herr Jüdes stellt klar, dass Details fehlten, um einen Beschluss zu fassen. Viele Punkte seien unklar.

Herr Grendel bestätigt dies.

Frau Zorlu hält fest, dass auf eine Beschlussfassung verzichtet werde. Die Forderungen an die Verwaltung seien deutlich hervorgehoben worden und man möchte dem Bürgermeister Gelegenheit zur Stellungnahme einräumen.